

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

166 (19.7.1932)

# Volksfreund



TAGESZEITUNG DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise: Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig und Stellenanzeige 8 Pfennig. Die 40 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Text, der bei meisten Abrechnungen, bei geschäftlicher Betreuung und bei Kontos außer Kredit tritt. Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig und Stellenanzeige 8 Pfennig.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis: monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, halbjährlich 10,92 Mark, jährlich 21,84 Mark. Einzelhefte 0,30 Mark. Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig und Stellenanzeige 8 Pfennig.

Nummer 166 Karlsruhe, Dienstag, den 19. Juli 1932 52. Jahrgang

## Verordnung der Unglücksregierung

Öffentlich wird mitgeteilt:  
Am vergangenen Sonntag ist es wiederum in vielen Orten zu ähnlichen Zusammenstößen gekommen. In der weitläufig überwiegenen Zahl der Fälle beruhen die Zusammenstöße auf Provokationen und hinterhältigen Überfällen von kommunistischer Seite. Um die unmittelbare Gefahr neuer Überfälle auf öffentliche Umzüge zu verhindern, hat der Reichsminister des Innern bis auf weiteres auf Grund der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 ein allgemeines Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen erlassen.  
Die Reichsregierung ist entschlossen, Maßnahmen zu treffen, um das Leben der Staatsbürger gegen jeden Angriff zu schützen und die freie politische Betätigung zu sichern. Sie erwartet von allen Teilen des Volkes, die auf dem Boden des Rechts stehen, Ruhe und Besonnenheit. Nur dann kann den bewussten Provokateuren blutiger Auseinandersetzungen wirksam das Handwerk gelegt werden.

In unseren Augen sind die „bewussten Provokateure blutiger Auseinandersetzungen“, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt, die SA-Führer sind. Sie tragen auch an den blutigen Auseinandersetzungen des letzten Sonntags mindestens ebensoviel Schuld, wie andere Provokateure. So lange die Regierung der Nazibarone das nicht einzieht und daraus nicht die erforderlichen Schlussfolgerungen zieht, werden Ruhe und Ordnung, wie sie vor der Wiederzulassung der Braunhemden bestanden, wohl kaum wieder hergestellt werden.

## Für die Freiheit! Kämpfer u. Kämpferinnen der Eisernen Front!

Die Reichsregierung hat durch Notverordnung die Kundgebungen und Demonstrationen auf Straßen und öffentlichen Plätzen verboten. Damit hat sie sich dem Volke erneut als Handlangerin der Nazioten vorgestellt.

Erst Demonstrations- und Uniformfreiheit, weil die Nazis es so wünschten.

Die Reichsregierung war dabei mit den Nazis des Glaubens, daß die SA-Verführer die Straße beherrschen werden. Als jedoch die disziplinierten Marschritte der Bataillone der Eisernen Front durch die Straßen der Städte und Dörfer hallten, als ein einziger Aufschrei „Freiheit!“ die Straßen durchhallte, da bekamen sie es mit der Angst zu tun.

Dieselben Nationalsozialisten, die eben erst die Demonstrationsfreiheit forderten und sie von der Reichsregierung gegen Verrat der Arbeitslosen, Sozial- und Kleinrentner eintauschten, rufen jetzt, nachdem sie erleben mußten, daß ihre Bürgerkriegsgelüste nicht zur Durchführung zu bringen waren, nach dem Belagerungszustand.

Prompt hat die von Hitler abhängige Reichsregierung ihren Wunsch erfüllt, und zwar nicht den Belagerungszustand verhängt, jedoch die Demonstrationsfreiheit wieder aufgehoben. So zeigt sich mit aller Deutlichkeit das Spiel zwischen Reichsregierung und Nationalsozialisten mit dem Endzweck der Zerstörung der Freiheit und der Demokratie in Deutschland.

Die Aufhebung der Demonstrationsfreiheit ist gedacht als ein Schlag gegen die Eisernen Front; wobei nur bedauerlich ist, daß die Kommunisten mit ihrer wahnsinnigen Aktion in Hamburg es der Reichsregierung so leicht machen, sich schützend vor die braune Privatarmee Hitlers zu stellen. Der der Eisernen Front zuge dachte Schlag wird diese aber nicht treffen.

An Stelle der vorgesehenen Demonstrationen und Kundgebungen auf Straßen und freien Plätzen treten sofort machtvolle Kundgebungen in geschlossenen Räumen. Darf die Eiserne Front nicht mehr auf der Straße marschieren, so wird sie in den geschlossenen Räumen aufmarschieren, daß es ebenso laut hinaushallt auf den politischen Gegner: Hier stehen die Kampftruppen der Eisernen Front.

Wir fordern euch, Genossen in Stadt und Land, auf, machtvolle Kundgebungen der Eisernen Front vorzubereiten unter Ausschaltung alles kleinlichen Parteigekränkes. In der Freiheitsschlacht, die jetzt geschlagen wird, gibt es keine Feinde, und das ist der Nationalsozialismus. In diesem Kampf begrüßen wir jeden, der mit uns kämpfen will. Keinen aber lassen wir stehen.

sen wir auftreten, der den einheitlichen Aufmarsch des Proletariats durch inneren Bruderkampf zu zerstören sucht.

Die geschlossenen Kundgebungen der Eisernen Front müssen insbesondere aber auch dem Bürgertum eine Mahnung sein, abzulassen von der indirekten Unterstützung des Nationalsozialismus.

Diese offene Kampfansage an alle versteckten Feinde der Arbeiterschaft demonstriert ihr am besten durch einen umfassenden Fahnenkrieg. Erst einige Tage wehen die Freiheitshähnen aus den Wohnungen der Freiheitskämpfer und doch schon ist die Tatsache zu verzeichnen, daß auch auf diesem Gebiet des Schlachtfeldes der Sieg der Eisernen Front gehört.

Das Bürgertum, der heimliche Mitkämpfer der Faschisten gegen die Arbeiterschaft, ist zu feig, das auch öffentlich zu bekunden, was es mit dem Stimmzettel bei den letzten Wahlen vertreten hat.

Das Bürgertum muß erkennen, daß der Kampf gegen die Arbeiterschaft nicht zu seinem Vorteil gerät und mit dem Bürgertum muß die Reichsregierung und alle jene, die sich hinter die Reichsregierung gestellt haben, ebenfalls erkennen, daß es in Deutschland keine Herrschaft geben kann gegen die Arbeiterschaft und ihre Einrichtung.

So rufen wir euch, nachdem durch das Verbot der Demonstration die Kampfarbeit ein anderes Gesicht bekommen hat, zu, auch in der veränderten Front mit dem gleichen Eifer und dem gleichen Draufgängertum weiterzukämpfen.

Hierzu sei aber die Meinung ausgesprochen, sich nicht provozieren zu lassen. Wir haben in den verschiedensten Teilen des Landes festgestellt, daß Provokateure sowohl von den Kommunisten als wie auch von den Nationalsozialisten, versehen mit dem Kampfzeichen der Eisernen Front, die Arbeiterschaft aufzuhetzen versuchen gegen die Staatsgewalt.

Laßt euch von niemand provozieren und kämpft ununterbrochen auf dem Boden der Gesetzmäßigkeit. Bismarck und die ganze Hohenzollernndynastie, sie wurden von unseren Vorkämpfern, trotz Sozialistengesetz, niedergeworfen, weil die Partei nie den Kampfboden der Gesetzmäßigkeit verlassen hat. Lernen wir aus diesen Vorgängen.

**Kämpfer und Kämpferinnen!**  
Schart euch um das Freiheitsbanner der Eisernen Front  
**Aktivität, Einigkeit, Disziplin**  
ist unser Leitspruch

**Es lebe der Kampf um die Freiheit!**  
**Freiheit! — Landeskampfleitung der Eisernen Front, Baden**  
19. Juli. I. A. Reinbold.

### Zweite Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 18. Juli 1932

Auf Grund des § 2 der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 339) wird mit Wirkung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1. Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sind bis weiteres verboten.  
Das Verbot gilt nicht für Versammlungen unter freiem Himmel, wenn sie in fest umfriedeten, dauernd für Maßnahmen eingerichtet Anlagen stattfinden und ihre Durchführung nur gegen Eintrittsgeld zugelassen ist. Auf Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen, die nach § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 339) Anwendung.

§ 2. Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft:  
1) wer unter Zuwiderhandlung gegen das Verbot des § 1 eine Versammlung unter freiem Himmel oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet oder dabei als Redner auftritt;  
2) wer für eine Versammlung unter freiem Himmel, die nach § 1 verboten ist, den Platz zur Verfügung stellt.  
Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. wird bestraft, wer in einer Versammlung unter freiem Himmel oder einem Aufzuge, die nach § 1 verboten sind, teilnimmt.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.  
Berlin, den 18. Juli 1932.  
Der Reichsminister des Innern:  
Reißner v. Gau.

Durch ein Nachrichtenbüro läßt die Regierung erklären:  
Bei Erlass der Notverordnung, mit der das Uniformverbot aufgehoben wurde, war zum Ausdruck gekommen, daß der Wahlkampf in den geordneten Bahnen bewegen würde. Die Erwartungen, die von dem Erlass der Notverordnung getrieben wurden, sind, wie die Reichsregierung feststellt, nicht eingetroffen, und die Vorkommnisse der letzten Tage, besonders in Altona, haben ihre Veranlassung gerade eine Verordnung zu erlassen, die auf dem § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juni ds. Js. basiert und ein Verbot aller Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel vorzieht.

Zugelassen sind nur solche Versammlungen, die in fest umfriedeten Anlagen, für Dauerbetrieb eingerichteten Anlagen stattfinden, wobei der Besuch nur gegen Eintrittskarten zulässig ist (z. B. das Stadion im Grunewald uim.).  
Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich erklärt, daß die politische Ausschreitungen der erste Schritt der Reichsregierung gegen die politischen Maßnahmen vorbehält. Die Reichsregierung wird nötigenfalls auch nicht davor zurückschrecken, gegen diese Kreise, die mit Schusswaffen und Schußwaffen arbeiten, mit aller Strenge vorzugehen bis zu einer Bestimmung, solche Leute, die mit Schusswaffen in Berlin.

Solche Bestimmungen würden durchaus möglich sein ohne Verletzung des allgemeinen Ausnahmezustandes. Die zivile Gerichtsbarkeit wird die Durchführung einer derartigen Verordnung in beschleunigtem Schnellverfahren, bei denen abfolgt die Möglichkeit besteht, die Todesstrafe zu verhängen, sichern können; die Abklärung der Angelegenheiten einzureichen, besteht nicht.  
In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite zu den den letzten Tagen wiederholt erfolgten Aufständigen von politischer Verhältnisse über eine beschleunigte Bewaffnung der Verbände erklärt, daß die Reichsregierung es in keinem Falle dulden wird, wenn sich irgendwelche Organisationen bilden wollen.

# Geständnisse der Nazis

## Die Hitler-Papen-Regierung

Die volkverräterische Partei des Herrn Hitler versucht zu leugnen, daß das Kabinett der Karone von Hitler gebildet worden ist, und daß die Nationalsozialistische Partei die volle Verantwortung für die Kürzung der Renten und Unterhaltungen, für die unangeheure Belastung des arbeitenden Volkes trägt. Die Führer dieser Partei aber sind sich im Klaren, daß das Volk sie mit Recht dafür verantwortlich macht. Sie fühlen, daß sie durch den Volkszorn in die Verteidigung gedrängt sind. Die Reichsregierung der NSDAP, geleitet von Goebbels, und die Reichspressestelle der NSDAP, geleitet von Dietrich, haben an alle Gaue und Gaupropagandaleiter verlässliche Informationsmittellungen gerichtet, in denen es u. a. heißt:

„Die Nationalsozialisten lassen sich ihre Politik von niemanden und von nichts vorschreiben. Sie gehen ihren eigenen als richtig erkannten Weg. Es muß unseren Presse- und Propagandaleitern in kürzester Frist gelingen, die Partei aus der Defensive herauszuführen und offen gegen die marxistischen Parteien und gegen das Zentrum in Front zu bringen. Es ist diesen Parteien ihre 14jährige Kontrollpolitik auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens nachzuweisen, und es darf den schwarz-rotten Parteien nicht entgehen, diese Taten im Volkszorn in die Massen hineinträumen, um aus Angeklagten zu Anklägern zu werden.“

Das ist das Geständnis, daß unsere Anklagen gegen den Volks-

verrat der Nazis richtig sind und daß die Nationalsozialisten in die Defensive gedrängt worden sind. Sie haben versucht, mit einer Flut von Lügen und mit juristischen Kniffen der einseitigen Verküpfung die Behauptung unserer Anklagen zu entkräften. Es ist ihnen nicht gelungen und es wird ihnen nicht gelingen. Tag für Tag werden wir unsere Anklagen in die Massen hineinträumen! Ohne Hitler kein Papen! Ohne Hitler keine Hitler-Notverordnung! Hitler und seine Partei sind verantwortlich für das Hungerelend und für die unangeheure Belastung des werktätigen Volkes!

## Die Hitler-Regierung

**Leipzig, 18. Juli (Eig. Draht).** In einer hiesigen Versammlung erklärte Reichstagspräsident Böhle, er habe aus dem Munde des höchsten Beamten der deutschen Republik festgestellt bekommen, daß die Führung der Nazis ausdrücklich versprochen habe, die Regierung zu tolerieren. Deshalb sei es Aufgabe jedes Republikaners immer und immer wieder von neuem die Tolerierung der Nazis festzustellen, und die ganze Judaspartei aus der Kammer nicht herauszulassen, in die sie sich selbst begeben habe.

# Der rasende Wahnsinn

**W.B. Striegau, 18. Juli.** In Großrosen, Kreis Striegau, kam es heute mittig zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen der Eisernen Front zu Zusammenstößen, in deren Verlauf eine Person getötet, drei schwer und sechs leicht verletzt worden sein sollen.

Zu dem gemeldeten Zusammenstoß in Großrosen wird ergänzend berichtet, daß die Nationalsozialisten in Anschlag auf einen „Deutschen Tag“ in Striegau einen Propagandamarsch durch den Kreis veranstaltet hätten. Als sie durch das Arbeiterdorf Großrosen zogen und dort Streikhöfe veranstalteten, kam es zu Zusammenstößen mit der Eisernen Front. Ein Nationalsozialist wurde getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt. Auch unter der Dorfeinwohnerschaft gab es zahlreiche Verletzte.

Die amtliche Untersuchung des bereits gemeldeten Zusammenstoßes zwischen Nationalsozialisten und Ortsbewohnern von Großrosen hat zur Ermittlung sämtlicher Beteiligten geführt. Den tödlichen Schlag hat ein Arbeiter aus Großrosen abgegeben. Er wurde festgenommen.

**W.B. Gustichsen, 18. Juli.** Auf dem Heimweg von einer nationalsozialistischen Kundgebung wurde gestern ein mit Nationalsozialisten besetzter Lastkraftwagen auf der Ertribrücke von Kommunisten aus dem Hinterhalt beschossen.

**W.B. Wittenau, 18. Juli.** Von den Schwerverletzten der gestrigen blutigen Zusammenstöße sind zwei Personen im Laufe des Nachmittags ihren Verletzungen erlegen. Zwei weitere Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr.

**W.B. Senau, 18. Juli.** In Rannensfeld wurden heute nachmittags die beiden Frauen beerdigt, die bei den Ernteeisensunruhen am Freitag erschossen worden waren. An der Beerdigung nahmen etwa 5000 Personen teil. Auf dem Rückweg bewachte eine Anzahl der Teilnehmer das Haus eines Landjägers mit Steinen. Der Landjäger sah sich schließlich gezwungen, sich der Angreifer mit seinem Revolver zu erwehren. Er verletzte einen Arbeiter tödlich, drei Personen schwer, und mehrere leicht.

**W.B. Augsburg, 18. Juli.** Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es am Sonntag in Wertingen in Schwaben zwischen Augsburger Kommunisten und Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Wagner erhielt dabei einen gefährlichen Stich in den Unterleib. Auch ein Kommunist wurde erheblich verletzt.

**W.B. Giechen, 18. Juli.** Auf der Landstraße zwischen Homberg und Niederklein spielte sich vergangene Nacht ein hundertlanger schwerer Kampf zwischen Kommunisten und SA-Leuten ab. Bektere waren auf dem Wege zu einer Kundgebung von Kommunisten mit Stöcken und Schlagwaffen empfangen worden. Zahlreiche SA-Leute wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Auch bei den Kommunisten gab es eine Anzahl Verletzte.

Die erregten Bewohner der Umgegend zogen nach Niedersteinheim zu der Wohnung des kommunistischen Anführers Wärtins, den sie in seiner Wohnung im Keller gefangen genommen, aus dem Haus herbeigeschleppt, aber im Besitz eines Revolvers und eines Dolchstabes stecken. Er wurde von der Menge so schwer mißhandelt, daß er in die Marbacher Klinik übergeführt werden mußte. Bei der polizeilichen Hausdurchsuchung in den Wohnungen der Kommunisten wurden eine ganze Anzahl Waffen beschlagnahmt und sechs Verhaftungen vorgenommen.

**W.B. Greifswald, 18. Juli.** Die schweren politischen Zusammenstöße, die sich gestern in Greifswald ereigneten, haben ein weiteres Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus starb ein Nationalsozialist, der schwere Stichwunden und Schußverletzungen erlitten hatte. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf drei.

**Großenhain, 18. Juli.** In der Nacht zum Samstag wurden drei dem Reichsbanner angehörende Arbeiter-Fußballer, die eine Versammlung besucht hatten, auf dem Heimweg von Nazis überfallen und niedergestochen. Die Nazis sind den Arbeiterportieren, die auf Rädern fuhren, in einem Mietauto von Großenhain aus nachgefahren. Die Überfallenen erlebten Messerstücke im Rücken und am Kopf. Bei einem der Verletzten besteht Gefahr für das Augenlicht. Nach den Angaben der Verletzten sind die Täter bekannte Großenhainer Nazis.

**Rendsburg, 18. Juli.** Ein Lastauto mit kommunistischen Frauen ist in Waden im Kreise Rendsburg von Nationalsozialisten beschossen worden. Da die Landjäger sich weigerten, die in dem Haus geflüchteten SA-Leute herauszulassen, drangen die Kommunisten in das Haus ein und zerrten die sich in Schränken und unter dem Sofa versteckenden Nazis heraus. Ein Überfallkommando der Altonaer Schutzpolizei nahm die drei Nazis fest.

**W.B. Rempten, 18. Juli.** Bei den gestrigen kommunistischen Ausschreitungen in Rempten wurden insgesamt drei Personen verletzt. Ein Nationalsozialist liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

**Rannensfeld, 18. Juli.** Der bei den Unruhen am vergangenen Freitag in Rannensfeld durch einen Schuß verletzte Arbeiter Reichner von hier, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen

## Die Totenliste

### Warum die Kulturhande des Brudermordes?

Ungefähr zwanzig Tote und über hundert zum Teil lebensgefährlich Verletzte — das ist die Verfluchliste des vergangenen Sonntag! Rechnet man die Opfer der Braunhenden und der politischen Aufhebung des Demonstrationsverbotes verzeichnet werden, so wird annähernd allein die Zahl von 60 Toten erreicht, weit über 500 Verletzte, das ist das Blut der Freiheit! Die Träger des „neuen Kurzes“ stehen vor den Ergüssen ihrer Politik. Sie haben eine außerordentlich schwere politische Verantwortung auf sich genommen.

Als die Sozialdemokratie den Reichsinnenminister bereits Wochen auf die Auswirkung seiner Innenpolitik aufmerksam machte, über die Schandtat der faschistischen Sordren gegen Republikanismus und republikanische Institutionen unterrichtet und schließlich die Frage richtete, ob er nach all dem dem Zeitpunkt für die Aufhebung der Zwangsmaßnahmen an die Reichsregierung ersuchen dürfte, antwortete Herr v. Galt: „Noch nicht.“ In der Zwischenzeit haben die Propagationen der Notverordnung jaden weitere Opfer gefordert. Aber immer „noch nicht“ war die Antwort. Erst nachdem am Sonntag wieder annähernd zwanzig Tote das Pfahle bedeckten, hat die Regierung der Nazis einen Eingeständnis gemacht, daß es so nicht weitergeht. Unter dem Druck der Ereignisse mußte sie handeln und die von ihr gegen den Willen der Reichsregierung durchgeführten Demonstrationen unterbinden. Die großen Länderregierungen — in Deutschland und in Preußen — haben auf Grund ihrer internationalen politischen Beobachtungen und Erfahrungen am Demonstitionsverbot wie am Uniformverbot festgehalten. Sie waren in der Lage, die Folgen des Experiments der Aufhebung voranzuschreiben. Sie haben die Reichsregierung eindringlich genug vor den Folgen gewarnt.

Die neue Reichsregierung bestand aus Männern, die als Linke die Regierungsgeschäfte übernahmen und diese eindringlich Warnungen zurückgewiesen haben. Die Aufhebung von Demonstrationsverböten und Uniformverboten waren die Grundlagen des politischen Existenz, wesentliche Bestandteile des politischen Wertes, der vor ihrem Amtsantritt abgeholfen worden war. Die Reichsregierung hat den rechtsradikalen Einkülfürungen geschenkt, daß es nur der Beseitigung des „Sojtems“, der dänische Freigabe der Straße für die Nazis bedürfe, um die Rechte Deutschlands herzustellen.

Diese Einkülfürungen verfolgten den Zweck der Hitlerischen Kriegerarmee unter Vorwand der Terrorfreiheit zu verschaffen. Die erfahrene Reichsregierung ist auf die Gefahren der Politik, durch die die Schule staatsmännischer Verantwortung am letzten Stelle in schwerer Zeit gegangen wären, hätten diese rechtsradikalen Einkülfürungen niemals für bare Münze angenommen. Die Neuheit der Männer der jetzigen Reichsregierung hat zu dem Experiment geführt, vor dem Besonnenen und Erfahrenen gewarnt haben. Heute ist bewiesen, daß die Warner sich als wahre Staatsmänner bewiesen haben.

Das Experiment ist gründlich zusammengebrochen! An Ende stehen die Opfer des Bürgerkrieges und der Rückzug der Reichsregierung von einem wesentlichen Punkte ihres Programms. Wir sagen laut und vernünftig: Dieses staatspolitische Experiment ist viel zu teuer bezahlt!

Aber dieser Rückzug der Reichsregierung genügt nicht! Sie sind nach wie vor fest an der Freigabe der Notverordnung gebunden — das ist der Schlüssel zum heutigen Situation. Wird die Reichsregierung nun endlich erkennen, daß sie von den erkrankten Länderregierungen noch unendlich viel zu lernen hat, und deren Ratlosigkeit wertvoller als die der rechtsradikalen waren. Mit dem Zusammenbruch des Experiments aber ist noch mehr zusammengebrochen. Das „neue Sojtem“ ist auf das schwerste schiffert, während die Rechtsfertigkeit des so herbeiführt beständig „Sojtem“ immer mehr hervertritt. Denn das „Sojtem“, das zuletzt durch den Namen Severing bezeichnet ist, kannte nicht nur starre Rüste, die die Presse leicht Woche für Woche zu verändern vermögen. Es ist ein System, das den politischen Verändern die auf einer falschen politischen Konzeption beruht! Sozist am 31. Juli dafür, daß es ein gültig Schluß ist!

**Nazi-Freiherrn bringen Not — Sozialisten schaffen Brot! Alles wählt Sozialdemokraten!**

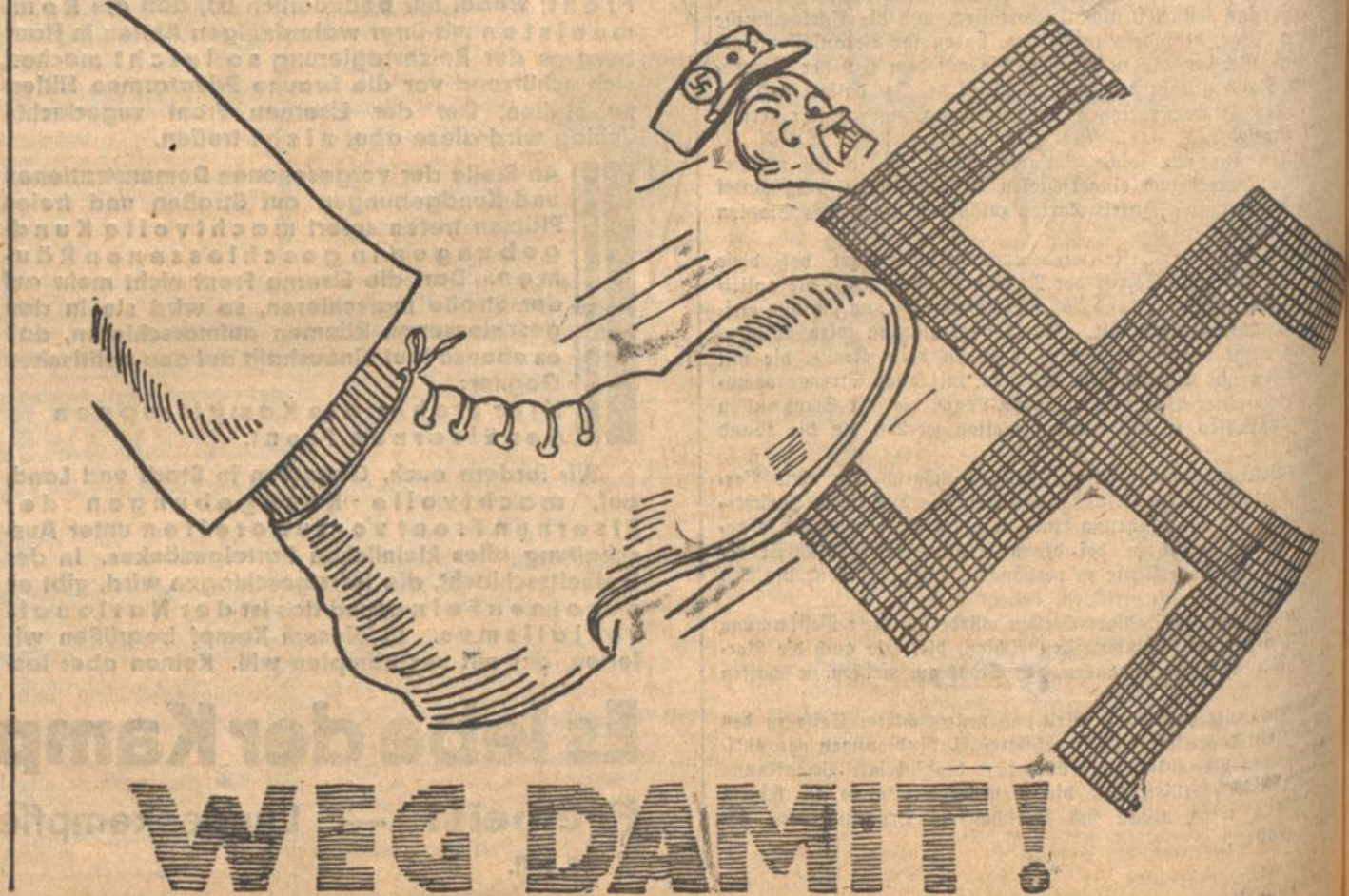
erlegen. Die Beseitigung der drei Opfer der Unruhen findet am Montag statt.

**W.B. Hindenburg, 19. Juli.** Nach einer Mitteilung der Polizeipressestelle kam es am Montagabend zu einer fälschlichen Auseinandersetzung zwischen zehn Reichsbannerleuten und sechs Kommunisten einerseits und etwa ebensoviele Nationalsozialisten andererseits, die von den Kommunisten und Reichsbannerleuten bewachte Plakate der antifaschistischen Front zu zerstören suchten. Ein Kommunist erhielt eine Stichwunde am Hinterkopf. Vier Nationalsozialisten wurden festgenommen. Im Anschlag daran kam es zu einer Zusammenkunft von mehreren hundert Personen, die durch die Polizei zerstreut werden konnte.

**W.B. Berlin, 18. Juli.** Trotz des Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel haben Angehörige verschiedener Parteien an mehreren Stellen der Stadt versucht, sich zusammenzutreffen und Umzüge zu veranstalten. Daran waren nicht nur Kommunisten und Nationalsozialisten, sondern an einer Stelle auch Mitglieder der Eisernen Front beteiligt. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen, z. B. im Norden, in Moabit, in Neukölln, in Steglitz und in Tegel. Einen heftigen Zusammenstoß hatte die Polizei am Andreasplatz mit etwa 400 Kommunisten. Hier mußten die Beamten, da ihnen heftiger Widerstand entgegengesetzt wurde, mit dem Gummiknüppel vorgehen.

**W.B. Breslau, 18. Juli.** In der Gemeinde Grochow, Kreis Strigau, ereignete sich am Montag nachmittags, 14 Uhr, ein folgenschwerer politischer Zusammenstoß. Die Nationalsozialisten veranstalteten nach einer Erwerbslosenversammlung einen Umzug durch das Dorf. Ein Streikführer hatte die Aufgabe, unfähige Rekrutierungen gegen die Eisernen Front auszuführen. Als die Situation schließlich bedrohlich wurde, griff der Landjäger mit blanker Waffe ein. Die Nazis schossen und schlugen wie wilde auf die orsanisierte Arbeiterbewegung ein. In der Abwehr wurde ein SA-Mann getötet, außerdem wurden vier sozialistische Arbeiter schwer verletzt. Der SA-Mann wurde nach unwillkürlichen Zeugenaussagen von einem seiner Kameraden erschossen. Die Kugel galt einem Reichsbannermann, der sich rechtzeitig wegwenden konnte. Die verletzten Arbeiter wurden in das Strigauer Kreiskrankenhaus eingeliefert.

**W.B. Darmstadt, 18. Juli.** Uniformierte Nazis, die von einer Demonstration kamen, riefen in Großenhain Mitgliedern des bürgerlichen Turnvereins 84, der auf seinem Sportplatz übte, den Hitlergruß zu. Als die Turner mit dem Turngruß erwiderten, drangen die SA-Männer auf den umseierten Sportplatz ein und schlugen mit Stöckeln und Saunlaten auf die Turner ein. Es gab vierzehn zum Teil schwer Verletzte, darunter zehn bis zwölf Turner. U. a. warfen die SA-Männer auch Kinder in einen Bach. Ein kleines Kind konnte nur mit Mühe vom Erstickten gerettet werden.





## Gewerkschaftliches

### Frecher Nazischwindel in der Lohnfrage

Am Dummensinn für die Reichstagswahl haben die Nazis sich jetzt sogar als Volkshüter gegen den Lohnabbau entpuppt. Ihre Presse freizist von „14 Jahre Lohnraub — ein Schuldkonto der SPD.“ und vor allem in Landarbeiterkreisen tun die Hitler jetzt so, als ob sie gegen den Abbau der Löhne seien. Dieser Schwindel ist nun selbst der Arbeitnehmergeuppe des pommerischen Landbundes, von der größere Teile selbst vom Nazi-Basillus infiziert sind, zu dumm gemorden. Sie erklärt in der — nazifreundlichen — Sommerischen Tagespost (Nr. 162), daß die von den Nazis verfolgte Lohnpolitik vor der Kritik nicht bestehen kann. Als Begründung dafür führt die Arbeitnehmergeuppe unter anderem an, 1. daß in fast allen Kreisen nationalsozialistische Arbeitgeber in den Tarifkommissionen mitgewirkt und die Lohnsenkung mit beschlossen haben, 2. daß ihr (der Arbeitnehmergeuppe) kein Fall bekannt ist, in dem nationalsozialistische Arbeitgeber höhere Löhne zahlen, als die geltenden Tarife vorsehen, 3. daß ihr (der Arbeitnehmergeuppe) auch kein Fall bekannt ist, in welchem die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einen Arbeitgeber aus der Partei ausgeschlossen hätte, weil er die Lohnsenkung mitmachte, obwohl die Partei seinen Ausschluss öffentlich angeboten hat.

Das ist der Lohnschub der Nazis in der Praxis. Die Hitlerpartei ist, wie aus diesen Feststellungen hervorgeht, bereits so verlogen, daß nun schon ihre eigenen Anhänger sich angewidert fühlen.

### Wieder Tariffrieden in der Schuhindustrie

REB. Berlin, 18. Juli. Laut Mitteilung des Reichsverbandes der deutschen Schuhindustrie haben die im Reichsarbeitsministerium geführten Schlichtungsverhandlungen zu einem Abkommen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der Schuhindustrie auf Grund freier Vereinbarungen geführt. Danach wird die bisherige Lohnregelung mit rückwirkender Geltung ab 1. Juli d. J. wieder in Kraft gesetzt.

### Achtung, Eisenbahner!

Hitler bedroht die Eisenbahner mit Arbeitslosigkeit. Verschiedene Eisenbahndirektionen haben in der letzten Zeit in den verschiedensten Dienststellen Ermittlungen angestellt, in welchem Umfang der freiwillige Arbeitsdienst zur Verrechnung von Oberbauarbeiten herangezogen werden könnte. Manche Dienststellen gingen sogar so weit, daß sie in einzelnen Gasthäusern und ähnlichen Lokalitäten Massenquartiere einzurichten veranlaßten.

Die Eisenbahndirektionen handelten auf Veranlassung der Hauptverwaltung, und die Hauptverwaltung hat, als die Eisenbahnergewerkschaften dieser Tage in einer Botschaft mit dem Reichsverkehrsminister und der Reichsbahn-Gesellschaft schärfsten Protest gegen diese Maßnahmen erhoben haben, erklärt, sie habe auf Weisung der Reichsregierung gehandelt. Im Verlauf der Beratungen hat die Hauptverwaltung auch noch zu verstehen gegeben, daß es die angestellten Ermittlungen nicht nur auf eine Erweiterung des freiwilligen Arbeitsdienstes, sondern auch auf die Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht abzielen.

Die Eisenbahnerorganisationen haben die Hauptverwaltung und den Verkehrsminister mit allem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß die Durchführung der mit den Ermittlungen der Eisenbahndirektionen verbundenen Pläne für das Eisenbahnpersonal katastrophale Auswirkungen haben müßten. Rund 40 000 Eisenbahnarbeiter seien für die nächste Zeit überzählig. Eine Einschränkung des freiwilligen Arbeitsdienstes müßte aber die Arbeitsverhältnisse im Reichsbahnbetrieb noch mehr einengen.

Die Eisenbahner, die von jeder zu niedrigen Löhnen hätten arbeiten müssen, die bisher das schwere Opfer der Kurzarbeit auf sich genommen hätten, würden an der Grenze ihrer Geduld. Man solle mit dieser Geduld nicht spielen.

Bei der Hauptverwaltung wie auch bei dem Reichsverkehrsminister, der ja Eisenbahnmann ist, blieben die von den Organisationsvertretern vorgebrachten Beschwerden der Eisenbahner nicht ohne Eindruck. Beide Stellen haben zugestimmt, der Reichsregierung die Bedenken der verträglichsten Organisationen zu unterbreiten.

Das ganze ist ein tolles Stück. Die Reichsbahn: sowohl die Verwaltung wie das Personal sind gegen Arbeitsdienstexperimente, und selbst der Reichsverkehrsminister als Fachmann muß die Berechtigung des Protestes der Eisenbahner anerkennen. Warum — so muß man fragen — war denn dieser Vorstoß gegen den Arbeitsdienst der Eisenbahner nötig? Warum sollen die Eisenbahner unbedingt mit Arbeitsdienstexperimenten, ja sogar mit Arbeitsdienstpflichtexperimenten bestraft werden? Warum? Weil ein Hitler in Deutschland zu kommandieren sich erdreißt, und weil eine Regierung der Hitlerbarone nicht auf ihren Eisenbahnmann hört, sondern glaubt, dem Kommando Hitlers sich fügen zu müssen.

### Kampf im Hotelgewerbe

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafestellen wird uns geschrieben: Der Generalangriff der Arbeitgeber auf die Gehalts- und Lohngestaltung des Hotel- und Gastwirtsberufes ist in ein ernstes Stadium getreten.

Sämtliche Arbeitgeberverbände forderten einen Gehaltsabbau von 25 Prozent der derzeitigen Löhne und Gehälter, sowie Abbau der Saisonzulage. Der Badische Gastwirtsverband verlangte fernhin noch den Abbau des Prozentstufens bis zu 5 Prozent. Der Schlichtungsausschuß Freiburg fällt in der obigen Tarifrechtsfrage einen Schiedspruch, welcher von Arbeitgeberseite abgelehnt wurde. Die Nachverhandlungen vor dem Schlichter von Süddeutschland haben vorerst zu keinem Ergebnis geführt. Im Verfolg dieser Tarifrechtsfrage haben die Branchenverbände des Zentralverbandes in den einzelnen Städten zu der momentanen Tariflage Stellung genommen und folgende Resolution gefaßt:

Die Hotel- und Gasthausangestellten protestieren auf das Entschiedenste gegen den Generalangriff der Unternehmer. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen der gastwirtschaftlichen Angestellten können und dürfen unter keinen Umständen eine weitere Verschlechterung mehr erfahren, die Arbeitnehmer verwahren sich mit aller Entschiedenheit gegen ein derartiges rückwärtsiges Vorgehen der Unternehmerverbände und geloben in ihrem berechtigten Kampfe wider den Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafestellen zu stehen und neue Miststreu zu werden, damit die Kultur der Unternehmer gebrochen wird.

### Tarifloser Zustand in der Textilindustrie

Freiburg, 18. Juli. Heute nachmittag fanden vor dem Schlichter für Süddeutschland in dem bekannten Wohnort in der Textilindustrie neue Verhandlungen statt, bei denen der Schlichter bekannt gab, daß der nachträgliche Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Karlsruhe sowohl von den Arbeitgebern wie auch von den Gewerkschaften abgelehnt worden konnte. Da der Versuch des Schlichters, eine freiwillige Vereinbarung herbeizuführen, scheiterte, so besteht wieder ein tarifloser Zustand in der Textilindustrie. Die Gewerkschaften hatten sich außerhande erklärt, dem im Schiedspruch vom 3. Mai festgelegten Lohn von 52 Pfennig ihre Zustimmung zu geben. Für die Lohnregelung tritt nunmehr der durch die Fabrikantenschläge bekannt gemachte Lohnsatz des Schiedspruches vom 3. März in Kraft.

# Aus aller Welt

### Schwere Unwetter in Italien

Rom, 18. Juli. Völligbrüchiger Regen, Hagelschlag und Gewitter haben in vielen Gegenden Italiens schwere Schäden angerichtet. Bei Pisa haben die Regengüsse die Dämme mehrerer Eisenbahnlinien unterpflüßt, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Die Flüsse führen Hochwasser. Bei Trient sind zwei Brücken fortgerissen worden. In den Abruzzen und den Marken hat ein schwerer Hagelschlag in den Obst-, Wein- und Getreidefeldern schweren Schaden angerichtet.

### Sprengstoffbeschlagnahme bei Berlin

REB. Bernau b. Berlin, 18. Juli. In einer Wohnlaube beschlagnahmte die Polizei sechs Pfund Ammonit, einen gefährlichen Sprengstoff. Unterhalb Pfund waren bereits für Sprengungen vorbereitet, mit Zündschnur und Sprengkapseln versehen. Der aus Berlin stammende Sohn des Wohnlaubebesizers wurde verhaftet.

### Notlandung deutscher Ballonflieger in der Tschechei

Prag, 18. Juli. Bei Hofawitz, unweit von Prag, mußte gestern nachmittags der Ballon „Rauchhammer“ aus Chemnitz mit zwei Insassen notlanden. Die Ballonflieger wurden nach Hinterlegung einer Geldsumme für angerichteten Flurschaden auf freies Fuß gesetzt.

### Zwei Knaben beim Paddeln ertrunken

Travemünde, 18. Juli. In einer Gewitterbö fenterie gestern vor Travemünde ein mit drei Kindern besetztes Paddelboot. Von den drei Insassen, Brüdern, konnten sich nur der 15-jährige Älteste retten, die beiden anderen, elf und neun Jahre alt, ertranken.

### Ein Zollbeamter tot aufgefunden

REB. Düsseldorf, 18. Juli. Der Zollbeamte Stief von der Poststelle Amel wurde heute in der Nähe von Sraelen (Kreis Geldern) erschossen aufgefunden. Neben dem Toten lag sein Dienstrevolver. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Ein Selbstmord erscheint nach dem Urteil der Freunde des Toten ausgeschlossen.

### Berliner Universität wieder geöffnet

REB. Berlin, 18. Juli. Die Berliner Universität ist wieder geöffnet worden. Der Lehrbetrieb konnte überall durchgeführt werden. In Zwischenschritten ist es nicht gekommen. Die Überwindung des Ehrenmals, an dem noch die Kränze von der Langemarck-Feier

liegen, haben jetzt Beamte der Universität übernommen, nachdem die Studentenwache am Samstagabend zurückgezogen worden war.

### Die Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte

wird in diesem Jahre vom 25. bis 29. September in zwei Städten, Wiesbaden und Mainz, tagen. Im Wesentlichen werden die medizinischen Gruppen sich in Wiesbaden, die naturwissenschaftlichen in Mainz vereinigen.

### Der Deutsche Blumen- und Pflanzenbauertag 1932

findet in der Zeit vom 13. bis 16. August verbunden mit Tagungen der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner in Wiesbaden statt. Auf dem Blumen- und Pflanzenbauertag, an dem auch die Gartenausführenden teilnehmen, werden Fach- und Wirtschaftspragen dieser Berufsgruppen behandelt. An die Tagungen schließen sich Besichtigungsfahrten an. Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin N. W. 40, Kronprinzenufer 27.

### Rinderaustausch

In Lille trafen eine Anzahl deutscher Jungen und Mädchen ein, die von dort aus eine achtstägige Reise durch Frankreich unternehmen. Die Kinder leisteten einer Einladung des französischen Verbandes ehemaliger Frontkämpfer und Kriegsoffiziere Folge. In Berlin traf am Samstag eine Anzahl französischer Schüler ein; sie werden in Deutschland mehrere Wochen verbringen.

### Ein Dampfauto?

Die Firma Henckel u. Sohn AG. in Kassel hat einen Dampf-wagen konstruiert, bei dem der autoübliche Explosionsmotor durch eine regelrechte Dampfmaschine mit 120 Atmosphären Druck ersetzt wird. Das neue Auto mit Kohlenstoffmotor wird mit Benzin oder Schweröl geheizt. Der Personenwagen des Dampfautos ist mit einer Dieselmotor-Verdichtungs-Verdichtungs-Verdichtungs-Maschine ausgestattet, die einen entsprechenden zweifachdringenden Maschinen. Es sollen sehr gute Geschwindigkeiten erzielt werden sein.

### Selbstentzündung

Der in Berlin unter dem Verdacht der Deserteierung verhaftete Prinz Henburg wurde gegen eine Sicherheitsleistung von 10 000 M auf freien Fuß gesetzt.

### Schwere Dynamitexplosion in Transvaal

Bei einer schweren Dynamitexplosion wurden in der Nähe von Marquitt (Transvaal) 8 Personen getötet, 312 Tonnen Dynamit, die mit der Eisenbahn zum „Goldrand“ befördert wurden, entzündeten sich aus bisher noch unbekannter Ursache.

# 43

## Echte Cigaretten ohne Mundstück sind kein Luxus mehr!

ERNTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 o/M



REEMTSMA  
SORTE

» R 6 « o/M

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA-BAHRENFELD

Sämtliche in dieser Mischung enthaltenen  
Tabake sind

# Doppelt fermentiert

so daß ein Höchstmaß an  
Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit  
erreicht wird.

Ebenso wie edler Wein durch Gärung  
geläutert wird, so gewinnt edler Tabak  
durch Fermentation seine höchste  
Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit.

Eine Fundgrube für jedermann ist der Saison-Schluss-Verkauf bei: **Breitbarth**

Die Preise in meinen Fenstern sagen alles:

Fenster 1: 3.75  
Fenster 2: 6.75  
Fenster 3: 9.75  
Fenster 4: 19.00  
Fenster 5: 29.00  
Fenster 6: 39.00

**Modelle und Einzelstücke** weit herabgesetzt. Auf reguläre Waren **10% Rabatt**

**Breitbarth**  
Karlsruhe  
Ecke Kaiserstraße u. Herrenstraße

**Kleine bad. Chronik**

**Ettlingen, 17. Juli.** Ein würdiger Nazijünger. Wie schon mehrere Male haben die Nationalsozialisten in Ettlingen geselet, daß sie darauf Anspruch erheben können, mit zu den würdigen Vertretern der Idee des Dritten Reiches zu zählen. In ähnlicher Weise, wie dies schon vorgetrieben hat, hat sich nämlich hier bei den Nazi eine Unternehmung ereignet. Es wurde einem Nazijünger ein größerer Geldbetrag übergeben, mit dem Zweck, es in Karlsruhe bei der Hauptgeschäftsstelle der Nazis einzuschießen. Der Nazijünger verstand jedoch die Idee vom Dritten Reich so, wie er sie auftrug und hat es vorgezogen, das Geld für sich zu verbräuen und über Nacht das Weite zu suchen. Die Idee vom Dritten Reich wird eben verschiedenartig aufgefaßt und nach der bekannten Deutungsmethode der nationalsozialistischen Agitatoren führt sie eben jeder so auf, wie es für seinen Geldbeutel am zweckmäßigsten ist, wobei allerdings die „Eigentumsfrage“ mehr Not leidet, als dies nach normalen juristischen Auffassungen üblich ist.

**Neudorf (Amt Karlsruhe), 18. Juli.** Die Schlüssel zum Kassenkranz verschwunden. Vor einigen Tagen wurde bei der hiesigen Kassenkranzverwaltung gemeldet, daß die Schlüssel zum Kassenkranz verschwunden waren. Da auch Nachforschungen der Gendarmerie erfolglos blieben, öffnete man den Schrank mit Gewalt und machte die unangenehme Entdeckung, daß einige hundert Mark fehlten. Das Geheimnis über die verschwundenen Schlüssel und Geldsumme war halb gelüftet, denn es hatte sich bei dem Rechner der Kassenkassette vor einiger Zeit ein junger Mann heimlich niedergelassen, der sich als „Architekt“ aus Karlsruhe ausgab. Dieser mußte sich die Schlüssel verschaffen und nach dem ausgeführten Diebstahl verschwand er. Hoffentlich gelint es, den raffinierten Gauner dingfest zu machen.

**Durlach, 18. Juli.** Rom Postwagen überfahren. Die 21jährige Tochter des Gärtners Hubert Beyer geriet unter die Räder eines Postkraftwagens und erlitt so schwere äußere und innere Verletzungen, daß sie im Offenburger Krankenhaus starb. Den Wagenlenker trifft keine Schuld. Das Mädchen wollte sich auf die

Verbindungsgänge zwischen Auto und Anhänger setzen und war dabei zu Fall gekommen.

**Eppingen, 18. Juli.** Ein Zug in Gefahr. Wie jetzt erst bekannt wird, drohte bei dem in der Nacht zum Donnerstag niedergegangenen Gemitter dem letzten Heilbronner Zug nach Schwanau-Eppingen große Gefahr. Der Blitz schlug in die eisernen Ränder der Starkstromleitung. Ein Leitungsdrabt brach und führte neben dem auf Posten 63 stationierten Bahnwärter Dausch in den Graben, der neben dem Bahndamm herläuft. In demselben Augenblick kam der Zug vorbei. Trotz strömenden Regens blieb Dausch auf seinem Posten, hielt vorbeifahrende Automobile an und rief nicht, bis er vom Sandhof aus telefonische Verbindung erhielt — das Bahntelefon funktionierte nicht mehr. In den frühen Morgenstunden konnte die Gefahr beseitigt und die Leitung notdürftig wieder hergestellt werden.

**Marktberichte**

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 18. Juli.** Zuführen: 36 Ochsen, Rindvieh: 31-35, 29-31, 28-30, 26-28, 24-26, 23-24, 50 Bullen; 27-28, 24-25, 23-24, 20-21, 25 Kühe; 20-25, 141 Färren; 31-37, 23-29, 250 Kälber; a) —, b) 38-40, 35-38, 31-35, 19-24, 1195 Schweine; a) —, b) 43-45, 44-47, 41-45, 39-41, 1) —, 2) Saunen 31-35. Gesamtzufuhr: 1697 Stück. Notiz: Bessere Tiere über Notiz bezahlt. Tendenz: Großvieh langsam, geringer Ueberstand, Schweine mittelmäßig, geräumt, Kälber langsam, geräumt.

**Aus der Stadt Durlach**

**Naziangzug unter erschwerten Umständen**  
Unter diesem Schwort brachten wir in der Freitagnummer einen Bericht über den Nazi-Umsug am letzten Mittwoch und bemerkten u. a. darin folgendes: „Wir müßten nur einem gewissen Möbelfabrikanten, der mit „Saubauern“ um sich war, dringenden raten, sich in der Öffentlichkeit etwas vorsichtiger auszubringen, sonst könnte es vorkommen, daß er mit seinen Küchenboden, Tischen usw. ausschließlich an die Herren Hitler als Käufer vertrieben wird.“  
Unter Bezugnahme darauf sendet uns nun Herr Möbelfabrikant Storch hier in einem längeren Schreiben nachstehende Richtigstellung: „Ich stand in der Nähe einiger Gefinnungsreue der SPD. (Der Vorgang spielte sich am Eingang zur Jägerstraße ab, auf der gegenüber liegenden Seite der Hauptstraße stand eine größere Gruppe Kommunisten. Der Einlenker) und sagte, laßt doch die Leute ihres Weges laufen, die wollen doch nichts von euch, ihr tut wirklich curer Sache einen schlechten Dienst dadurch erweilen. Wie die da drüben (die hierischen Schreier) sich benehmen, das ist ja ein reiner Saubauern. Meine Absicht war somit, wie jedes Anständigen gleich welcher Richtung, doch deutliche Mäßigkeit zu üben auch vor Andersdenkenden, wie auch der verehrliche Innenminister deutlich sagte.“  
Mir fallen also fest: Herr Storch befreit nicht, den Ausdruck „Saubauern“ gebrauch zu haben, nur will er ihn auf die auf der andern Straßenseite stehenden Kommunisten bezogen wissen. In seinem Schreiben droht er für den Fall, daß seiner Richtigstellung keine Folge gegeben werde, dem Artikelschreiber Klagen wegen Geschäftsschädigung und seinen Arbeitern, soweit sie der Eisenen Front anhängen, Entlassung an. Auch dies wollen wir der Öffentlichkeit mitteilen und zwar ohne jeden Kommentar, wie auch unser Gewährsmann eine Entgegnung für überflüssig hält.

**Rinderfreunde**  
Rote Falken: Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 5.30 Uhr, im Sport-Zusammenkunft.  
Jung-Falken: Samstag, 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft im Sport.  
Rote Falken: Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft im Sport.

**Marktbericht über den Schweinemarkt am 18. Juli 1932.** Befahren mit 169 Käuferschweine, 157 Ferkelschweine. Verkauft wurden 89 Käuferschweine, 157 Ferkelschweine. Preis der Paar Käuferschweine 30-45, Ferkelschweine 12-30 Mark.

**Öffentliche Kundgebungen zur Reichstagswahl**

**Die Reichstagswahl - Der Kampf gegen Kapitalisten- u. Monarchistenknechte**

- Dienstag, den 19. Juli:
- Wölfsbach: Abends 7 1/2 Uhr im „Rüben Grund“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann-Forsheim.
  - Karlshausen: Abends 7 1/2 Uhr im Rathausaal. Referent: Reichstagsabg. Gen. Kemmle.
- Mittwoch, den 20. Juli:
- Berghausen: Abends 7 1/2 Uhr im „Kronensaal“. Referent: Reichstagsabg. Marum-Karlsruhe.
  - Leutenheim, Amt Kehl: Abends 9 Uhr im „Löwen“. Referent: Gen. Dr. Kemmle-Mannheim.
- Donnerstag, den 21. Juli:
- Karlsruhe-Mühlburg: Abends 8 Uhr im „Hirsch“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann-Forsheim.
  - Karlsruhe-Weiberhof: Abends 8 Uhr im „Weiberhof“. Ref.: Gen. Rimmelman.
  - Forsheim: Abends 8 Uhr im „Volkshaus“ mit Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Bürgermeister Gen. Rixert-Durlach.
  - Dietlingen: Abends 7 1/2 Uhr im Rathausaal. Referent: Reichstagsabg. Marum-Karlsruhe.
- Freitag, den 22. Juli:
- Karlsruhe-Weierheim: Abends 7 1/2 Uhr. Referent: Reichstagskandidat Gen. Rixert-Karlsruhe.
  - Milfelingen: Abends 7 1/2 Uhr im Rathausaal. Referent: Gen. Rixert-Karlsruhe.
  - Karlsruhe-Bühl: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Böhringer-Karlsruhe.
  - Saasfeld: Abends 8 Uhr im „Bühnenhof“ Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Heller-Karlsruhe.
  - Grünwettersbach: Abends 8 Uhr im „Adler“. Referent: Bürgermeister a. D. Gen. Rixert-Durlach.
- Samstag, den 23. Juli:
- Forsheim: Abends 8 Uhr im Saalbau. Referent: Gen. Dr. h. c. Kemmle-Mannheim.
  - Durlach: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Gen. Rimmelman-Karlsruhe.
  - Lehenheim: Abends 8 Uhr in der „Kofe“. Referent: Genosse Föhler-Karlsruhe.
  - Karlsruhe-Ruppert: Abends 7 1/2 Uhr im „Eichhorn“ (eventl. im Freien). Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
  - Oppenau: Abends 8 Uhr im „Tor“. Referent: Gen. Matz. Schneiber-Baden.
  - Baden-Baden-Vichtental: Abends 8 Uhr im „Grünen Berg“. Referent: Gen. Mager-Weingarten.
  - Württemberg: Abends 7 1/2 Uhr in der „Ginde“. Referent: Genosse Emmrich-Forsheim.
  - Leutenheim: Abends 9 Uhr in der „Traube“. Referent: Rechtsanwalt Gen. Hofmann-Karlsruhe.
  - Baden-Baden: Abends 8 Uhr im Hofbrauhauskeller. Referent: Gen. Saebler-Karlsruhe.
  - Wulfsbach: Abends 7 1/2 Uhr. Referent: Genosse Philips-Karlsruhe.
  - Reichenbach: Abends 7 1/2 Uhr. Referent: Genosse Kleiner-Karlsruhe.
  - Göbelsheim: Abends 7 1/2 Uhr im „Engel“. Referent: Genosse Böhrer-Forsheim.
  - Bauerbach, Amt Bretten: Versammlung für Erwerbslose, Arbeits- und Altersinvaliden. Referent: Gen. Eder-Bretten.
  - Kirnbach: Abends 9 Uhr im „Löwen“. Referent: Genosse Seipel-Karlsruhe.
- Sonntag, den 24. Juli:
- Durlach, Amt Offenburg: Vormittags 10 1/2 Uhr in der „Eintracht“. Referent: Landtagsabg. Gen. Kutz.
  - Kappelrodt: Mittags 1 1/2 Uhr im „Rebstock“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon-Münderberg.
  - Walters: Abends 8 Uhr im „Waldberg“. Referent: Landtagsabg. Genosse Kutz.
  - Forsbach: Mittags 3 Uhr im „Sternen“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
  - Darmersheim: Mittags 3 Uhr im „Hirsch“ mit Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Föhler-Karlsruhe.
  - Durlach-Aue: Abends 7 Uhr im Volkshaus. Referent: Genosse Pfalzgraf-Durlach.
  - Genenbach: Vormittags 11 Uhr im „Löwen“. Referent: Gen. Rimmelman-Karlsruhe.
  - Kuppenheim: Abends 8 Uhr. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
  - Ottensheim: Vormittags 11 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Matz. Schneider-Dos.
  - Seebach: Vormittags 11 Uhr im „Hirsch“. Referent: Gemeinderat Gen. Friedmann-Oberweier.
  - Schlutenbach: Mittags 3 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Seipel-Karlsruhe.
  - Sinsheim: Mittags 3 Uhr im „Ochsen“. Referent: Gen. Rimmelman-Forsheim.
  - Saueneberstein: Mittags 3 Uhr im „Sternen“. Referent: Stadtrat Gen. Schmeckenbecher-Baden-Baden.
  - Wülflingen: Mittags 1 1/2 Uhr. Referent: Rechtsanwalt Genosse Hofmann.
  - Wülflingen: Abends 8 Uhr. Referent: Gen. Wönnner-Karlsruhe.
  - Mensingen: Mittags 3 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Moder-Untergombach.
  - Forst: Mittags 3 Uhr im „Waldhorn“. Referent: Gen. Beeb-Karlsruhe.
  - Zunowier: Mittags 3 Uhr. Referent: Gen. Berl-Offenburg.
  - Bershaupen: Vormittags 10 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Straß-Offenburg.
  - Diersburg: Mittags 1 1/2 Uhr im „Bäckerhof“. Referent: Genosse Straß-Offenburg.
  - Linsheim: Mittags 1 1/2 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Genosse Philips-Karlsruhe.
- Montag, 25. Juli:
- B. Baden-West: Abends 8 Uhr in der „Traube“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Stefan Meier-Freiburg.
  - Offenbach: Abends 8 1/2 Uhr. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon-Münderberg.
  - Göbelsheim: Abends 9 Uhr Versammlung für Erwerbslose, Arbeits- und Altersrentner. Referent: Gen. W. Eder-Bretten.
- Sämtliche öffentliche Veranstaltungen sind 48 Stunden vor dem Beginn bei den zuständigen Bezirksamtern anzumelden.  
Genossen! Sorgt für Massenbesuch!
- Kaffeezeit! Rechnet das 2. Quartal sofort ab!**
- Das Parteifunktionär!**







# Tagesschau

Robin weite Kreise der deutschen Studentenenschaft gekommen sind, acht daraus hervor, daß auf der Königsberger Tagung der rechtsgerichteten deutschen Studentenenschaft ein Antrag angenommen wurde, wonach grundsätzlich die Abkehr vom demokratisch-parlamentarischem Aufbau gefordert wurde — ein Beschluß, dessen sich die Jugend in anderen Ländern aus innerstem Herzen schämen würde.

Der Reichsbankausweis lautet: Die Bestände an Gold und bedingungsloser Devisen haben sich um 53,3 Mill. auf 891,7 Mill. Reichsmark vermindert. Die Deckung der Noten durch Gold und bedingungslosige Devisen beträgt 23,5 Proz. gegen 24,4 Proz. in der Vorwoche.

Genf, 18. Juli. Wie wir erfahren, ist das am 16. Juni in Lausanne zwischen Holland, Belgien und Luxemburg vereinbarte Abkommen über die Senkung der Zollschranken hier in Genf unterzeichnet worden.

Genf, 18. Juli. Die Türkei ist heute nachmittags in einer außerordentlichen öffentlichen Bundesversammlung als 56. Mitgliedstaat in den Völkerbund aufgenommen worden.

Berlin, 18. Juli. Der neue Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Buttler, ist heute in Berlin eingetroffen.

London, 18. Juli. (Reuter). Der polnische Volskhafter in London hat heute im Foreign Office eine Note überreicht, wonach die polnische Regierung bereit ist, dem französisch-englischen Vertrauensabkommen beizutreten.

## Verständigung zwischen Herriot und Sozialisten

Die Sommerlaugung des französischen Parlaments ist jetzt abgeschlossen worden. Die Linksparteien stimmten, wie zu Beginn des vor Monats geschlossen für die Regierung, während die Mitte und die Rechte gegen die Regierung stimmten bzw. Stimmhaltung übten. Das Votum der Sozialisten gegen die Regierung in der Frage der Abhängigkeit der Reservistenübungen, das Abg. Vincent-Auriol in der Schlussitzung der Kammer als ein bedeutendes Misverständnis bezeichnete, ist also aus der Welt geschick.

Herriot und die Sozialisten haben sich wieder verständigt. Die Vorlage wurde mit 381 Stimmen gegen 30 Stimmen der Kommunisten und einiger Nationalsozialisten angenommen. Die übrigen 200 Abgeordneten der Mittel- und Reichtsparteien entschieden sich der Stimme. Nachdem auch der Senat die Vorlage angenommen hatte, konnten in später Nachmittags Ministerpräsident

Berriot in der Kammer und Justizminister Renault im Senat das Schlussetret für die Tagung verlesen. Ein auswärtige Debatte fand nicht statt, da die Interpellanten auf Wunsch der Regierung auf die Beipredung ihrer Interpellationen verzichteten.

## Hitlers Angst vor der Wahrheit

Die Zivilkammer 7 des Altonaer Landgerichts hat auf Einpruch des preussischen Landtagsabgeordneten und Redakteurs im Hamburger Echo, Bugdahn, die am letzten Montag vom Altonaer Amtsgericht erlassene einseitige Verfügung aufgehoben, nach der verboten war, zu verbreiten, Hitler billige das Kabinett Papen, die NSDAP, oder ihre Führer seien für die Einführung der Salsteuer verantwortlich und die NSDAP habe als Gegenleistung für die Aufhebung des SA-Verbots und des Uniformverbots in eine Kürzung der Renten und in eine neue Befassung der Wertigkeiten eingewilligt. Die Kosten des Verfahrens wurden der antwortstellenden Partei (Hitler) auferlegt. Die Entscheidung des Landgerichtes wurde gefällig nach einer mehrstündigen Verhandlung, in der die beiden Parteien Gelegenheit hatten, eingehend ihre Standpunkte darzulegen. Das Ergebnis der Beweisaufnahme war für die Hitlerpartei in jeder Beziehung katastrophal.

### Zur Einmachzeit

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

<b>Kristallzucker</b>	Pfund	37
<b>Grießzucker</b>	Pfund	39
Bei Abnahme von 100 Pfund 1 Pfennig billiger		
<b>Opekta (Einmachhilfe)</b>	Paket	23 und 45
<b>Opekta, flüssig</b>	Flasche	86 und 1.53
<b>Cellophanpapier</b>	Doppelpackung	25
<b>Salzypulver</b>	Paket	7
<b>Salzypapier</b>	Rolle	15

Abgabe nur an Mitglieder

### Lebensbedürfnisverein



**Sommer-Operette**  
im  
Städt. Konzerthaus  
Dienstag, 19. Juli  
**Die Dollarprinzessin**  
Operette  
von A. R. Willner  
und H. Grünbaum  
Musik von Leo Fall  
Dirigiert: Hilfer  
Regie: Reiffner  
Mitwirkende: Ober,  
Bauer, Schönholzer,  
Gert, Löffel, Wagner,  
Schwarz, Schirmer,  
Kraßer, Reiser,  
O. Nibinius  
Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 23 Uhr  
Preise 1.00—3.00 A.

### GLORIA

Das **Liebeskommando**  
Ein der besten Mi-  
litärfilme voll Laune  
und Liebenswürdigkeit  
mit:  
**Gustav Fröhlich**  
und  
**Dolly Haas**  
Ein Filmwerk, das Sie  
unbedingt sehen müssen!  
Beg. 4.00, 6.15, 8.30  
Jugend, hab. Zutritt

### Unser Saison-Schluß-Verkauf

vom 16. bis 30. Juli 1932

**ist ein Ereignis von besonderer Bedeutung.**

Restposten zu noch nie dagewesenen Preisen.  
Auf reguläre Waren

## 10% Rabatt.

Nützen Sie die günstigste Einkaufsgelegenheit des ganzen Jahres aus, um Ihren Bedarf in:

**Metallbetten, Matratzen Federbetten, Schlaf-u. Steppdecken, Gardinen, Teppichen** etc. in dieser Zeit zu decken.

**Spezialität: Scliaraffia-Matratzen**  
Besichtigen Sie vor Einkauf von Möbeln unbedingt unsere große Möbel-Ausstellung in unserem Bettenhaus am Werderplatz.

*Der Weg zu uns lohnt sich immer, denn wir bieten Vorteile.*

3781

BETTENHAUS

# SCHNEYER

Werderplatz  
Mühlburg — Kaiserstraße — Durlach

### Zu verkaufen:

1 Gebirgshaus, 1 Gartenhaus, 14. 1. Platz m. B. a. 2. 2. neu), 1 Sam. Gellampe, 1 K. 1 Kinderbett m. B. u. Aufschl. 18. 2. Zgr. Bild. je 2.50 (einger.), 1 Sporth. Schwab. (Wohnst.) Preis 150.-) 55.-, Kranzstr. 50-51, 1. Etage

**Semioffizgebüdt**  
Willig zu verkaufen.  
W. Dufour, Karlstr. 35.

### Die vollk. Ehe

und sonstige sozial. Bücher preiswert abzugeben. Zu erfragen b. Ehefrauenverband. Karlstr. 3, 4. V.

**Sehr preiswert:**  
3 Wädhentelieferer i. das Alter 15—16 J. Preis u. St. 2.4. Kirchsstr. 61, 11.

**Gas-Heiz-Kücher & Aufh. sowie Kohlen-Heiz-Ofen** billig abzugeben. Karlstr. 6, 3. Etg.

### Ich verschleudere

in dies. Saison-Schlußverkauf ganze Post. Waren in d. Abt. **Schuhwaren • Wäliche • Korsett- und Damen Artikel** Erlasene Qualitätsware zu solchen Preisen, bei denen der Einkaufswert ausgeschaltet ist. — Dies ist nur eine einmalige Gelegenheit! — Auf alle nicht herabgesetzten Waren in obigen Abteilungen **10% Rabatt!**

**Reformhaus Neubert, Karlstr. 29a**

### Gaggenauer Anzeigen

**Arbeitsgelegenheit.**  
Mit Wirkung vom Montag, den 18. d. Mts., an wird in Gaggenau auf dem Beese der freiwirtschaftlichen Arbeitsdienstes eine Arbeitsgelegenheit geschaffen. Allen freiwirtschaftlichen Jugendlichen unter 25 Jahren und solche Personen über 25 Jahre, die aus irgendwelchen Gründen keine Aufnahme in den Arbeitsdienst erhalten haben, ist in Betracht zu ziehen, indem diese Arbeitsgelegenheit wahrzunehmen wollen, können sie sich am Montag, den 18. d. Mts., um 10 Uhr, am Bürgeramt in Gaggenau, um nähere Mitteilungen darüber ersuchen zu lassen. Wer diese Arbeitsgelegenheit wahrnehmen will, kann eine Unterfertigung nicht mehr erhalten.

**Verkehr mit Kraftfahrzeugen**, hier geltend anzuführende Höhe der Fahrsteuer.

Gemäß § 4 Abs. 10 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 30. Mai 1932 sind die Fahrzeuge, welche sich an öffentlichen Straßen, die mit Autos befahren werden, befinden, bis zu 4,50 Meter Leertreckerhöhe auszubehalten. Soweit diese die zu nah in den Sitzabstreifer hineinragen, den durchzuführen Autos Schaden zufügen, sind die Fahrzeuge haltbar.

Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers, keine Räume auf die vorgeschriebene Höhe auszubehalten.

Verbot des Ausschanks von Branntwein und des Kleinhandels mit Branntwein anfänglich der Reichsanzeige vom 7. Juli 1932 wurde der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Branntwein am Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Juli d. J., bis zum Eintritt der Vollzeitsunde in Baden verboten. Die Polizei wurde angewiesen, dieses Verbot zu überwachen und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Gaggenau, den 18. Juli 1932.  
Der Führermeister, Schneider.

## Bekanntmachung.

Die bisher den Vereinigten Textilwerken Wagner und Moras A.-G., Zittau i. Sa., gehörigen, ca. 180 Detailgeschäfte, sind in unseren Besitz übergegangen. In der Filiale

**Karlsruhe, Kaiserstr. 205** findet der Verkauf nur bis zum 31. Juli 32 statt.

Die vorhandenen **hochwertigen** Lagerbestände in diesem Geschäft, wie

**Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Seiden-, K'seidenstoffe usw.** sind von uns im Preise

### 20-40% teilweise sogar noch mehr herabgesetzt.

**Jede Hausfrau muß diese günstige Kaufgelegenheit wahrnehmen!**

Unsere neuen herabgesetzten Preise sind auf jedem Etikett zur Kontrolle mit Blaustift vermerkt.

**Der Verkauf beginnt Mittwoch, den 20. Juli 1932** 8 1/2 Uhr. Geschäftszelt 8 1/2—7 Uhr.

**Web- und Manufakturwaren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Karlsruhe**

### Die Zeit ist schwer!

Aber Ihr Umsatz wird noch geringer, wenn Sie Ihre Firma nicht bekannt machen und auf die Vorteile Ihres Hauses hinweisen. Eine Anzeige im Volksfreund spricht zu den arbeitenden Schichten, die bei Ihnen kaufen.

### Karlsruher Familien-Krankenhalle

Unter staatl. Aufsicht. Telefon 4159

### Silialen

Wesistad. Krie 887 171 II.  
M. t. a. s. ad. Marktgrabenstr. 26  
Südstadt. Schützenstraße 38  
G. S. S. ad. Rudolfstraße 26 II.  
Rindheim. Ernststraße 78

Anmeldeformulare und Karteikopie sind in obigen Filialen erhältlich.

### Stadtgarten

Mittwoch, 20. Juli von 16—18 1/2 Uhr

### Streich-Konzert

Philharmonisches Orchester  
Leitung  
noch Dirigent Dolezel  
Mitwirkende: Koncert-Engländerin Hilke Paulus  
Tertiäre Eintrittsgel.

### Zwangsversteigerung

Mittwoch, 20. Juli 1932, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Wandlhof, Herrenstraße 46a gegen bare Zahlung im öffentlichen Versteigerungsamt folgende Sachen versteigern: 3 Felle, 1 Wabedien, 1 Gremmen, 16 Kindererbsen, 4 Schränke, 4 Stühle, 2 Antiken, 1 Elfenbein, 1 Kofferschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Spiegel, 2 Sohas, 1 Guitarr, 1 Markenschreibzeug, 1 Tisch, 1 Uhrentastel, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 2 Kisten, 2 Kisten und andere mehr.

Karlsruhe 16. Juli 1932  
Preisbeil.  
Gerichtsvollzieher

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg